

Geschichte des Bergischen Landes | Band 2

Bergische Forschungen
Quellen und Forschungen
zur bergischen Geschichte, Kunst und Literatur

Herausgegeben von
der Wissenschaftlichen Kommission
des Bergischen Geschichtsvereins

Band 32



Geschichte des Bergischen Landes

Band 2

Das 19. und 20. Jahrhundert

Herausgegeben von

Stefan Gorißen, Horst Sassin und Kurt Wesoly

Verlag für Regionalgeschichte

Bielefeld 2016

Die »Geschichte des Bergischen Landes«
wird vom Landschaftsverband Rheinland,
von der Nordrhein-Westfalen-Stiftung
Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege
und von Hans-Joachim Camphausen
gefördert.



Umschlag vorne:

oben: Das Bayer-Werk in Leverkusen. Gemälde von Otto Bollhagen 1912

unten: Die Müngstener Brücke im Bau. Postkarte ca. 1896

Umschlag hinten:

Flüchtlinge in Bensberg. Foto 1945

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Bergischer Geschichtsverein e.V.
und Verlag für Regionalgeschichte
Alle Rechte vorbehalten

ISSN 0405-4520
ISBN 978-3-7395-1132-0

www.bgv-online.de
www.regionalgeschichte.de

Redaktion: Alexander Helsch und Katharina Wömpner

Gestaltung und Produktion: Büro für Design, Martin Emrich, Lemgo
Druck: Hans Kock Buch- und Offsetdruck, Bielefeld
Verarbeitung: Integralis Industriebuchbinderei, Ronnenberg

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier nach ISO 9706
Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

Stefan Gorißen, Horst Sassin und Kurt Wesoly

Einleitung 17

Bettina Severin-Barboutie

Das Großherzogtum Berg (1806–1813) 23

1. Ein neuer Staat auf dem rechten Rheinufer 23
 - 1.1 Ein kurzlebiger Staat mit langfristigen Wirkungen 23
 - 1.2 Die Entstehungsgeschichte 24
 - 1.3 Die territoriale Entwicklung 27
 - 1.4 Die Stellung in Europa 30
 - 1.5 Eine Ressource für Frankreich – eine Bühne für das Imperium 33
2. Herrschaftspolitik zwischen Schöpfung und Inszenierung 37
 - 2.1 Ordnungsvorstellungen, Verfassungspläne, Zielkonflikte 37
 - 2.2 Der sukzessive Aufbau einer Staatsarchitektur 40
 - 2.3 Die Neuordnung von Wirtschaft und Gesellschaft 53
3. Die Folgen der napoleonischen Herrschaftspolitik 56
 - 3.1 Anpassungen und Neuschöpfungen: Die Durchführung der Reformen 56
 - 3.2 Belastungen für die Gesellschaft – Herausforderungen für den Staat 61

Anmerkungen 72

Bastian Fleermann

Geschichte der bergischen Juden 77

1. Spätmittelalter und Frühe Neuzeit 77
2. Emanzipation und Eintritt in die bürgerliche Gesellschaft 80
3. Synagogen und Gemeinden im 19. und frühen 20. Jahrhundert 90
4. Ausgrenzung, Entrechtung und Vernichtung 94
5. Nach der Shoa: Ein neues bergisches Judentum? 99

Anmerkungen 102

Gisela Fleckenstein, Jörg van Norden und Birgit Siekmann

Die Kirchen im Bergischen Land 105

1. Die Kirchen im Großherzogtum Berg 105

2. Die ›republikanische‹ Verfassung des Protestantismus im monarchischen Preußen	107
3. Die schwierige Einordnung der katholischen Kirche in den protestantischen Staat	110
3.1 Die Neuordnung des Erzbistums Köln nach der Säkularisation	110
3.2 Das ›Kölner Ereignis‹, die Deutschkatholiken und ein simultan genutzter Dom	111
3.3 Katholische Schulen	115
3.4 Orden, Vereine und politischer Katholizismus	115
3.5 Der Kulturkampf	117
4. Die Kirchen in der Weimarer Republik	118
5. Die Kirchen im Nationalsozialismus	123
6. Herausforderungen durch zunehmende Säkularisierung	133
Anmerkungen	139

Dietrich Meyer

Protestantische und katholische Sozialpolitik im Bergischen Land	143
1. Die evangelischen Gemeinden	144
1.1 Kirchliche und bürgerliche Armenpflege	144
1.2 Die Sozialarbeit von freien Vereinen	146
1.3 Die soziale Frage und die Sozialdemokratie	150
1.4 Kirchliche Wohlfahrtspflege in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts	152
2. Die katholischen Gemeinden	159
2.1 Die Erneuerung der Krankenpflege im 19. Jahrhundert	159
2.2 Der soziale Katholizismus des 19. Jahrhunderts	161
2.3 Der Caritasverband der Erzdiözese Köln	162
2.4 Die Caritas im Nationalsozialismus und in der Nachkriegszeit	166
Anmerkungen	167

Rudolf Boch

Das Bergische Land im 19. Jahrhundert (1814–1914)	171
1. Einleitung	171
2. Das Bergische Land unter preußischer Herrschaft	174
2.1 Die Eingliederung in die Rheinprovinz: Zivilverwaltung und Justizwesen ...	174
2.2 Reformgesetze, Verwaltungshandeln und Rückwirkungen auf die Bevölkerung	176
2.3 Das bergische Wirtschaftsbürgertum zwischen Bevorrechtung und Restauration	181

3. Die Wupperstädte als Zentrum unternehmerischer Aktivität und Interessenartikulation	187
3.1 Die <i>Rheinisch-Westindische Kompagnie</i> (1821) und der <i>Deutsch-Amerikanische Bergwerkverein</i> (1824)	187
3.2 Der Konflikt in der Wuppertaler Handelskammer 1831/32 um die Zukunft der Industrie	191
3.3 August von der Heydt, der ›Elberfelder Tory‹	195
4. Die Entwicklung der traditionellen Exportgewerbe	201
4.1 Die Symbiose von Heimarbeit und Fabrik in den Wuppertaler Textilgewerben	201
4.2 Die Symbiose von handwerklicher Arbeit und Fabrik im Kleineisengewerbe	206
4.3 Das Lenneper Wolltuchgewerbe auf dem Weg zur Fabrikindustrie	210
5. Von der ›sozialen Frage‹ zur Entstehung der Arbeiterbewegung	212
5.1 Krisen, Verarmung und Initiativen zur Linderung der Not	212
5.2 Die Revolution von 1848/49	220
5.3 Ferdinand Lassalle, der <i>Allgemeine Deutsche Arbeiterverein</i> und die gewerkschaftlichen Fachvereine	228
6. Das Bergische Land im Deutschen Kaiserreich	231
6.1 Ende der Reaktionszeit, Verfassungskonflikt, Reichsgründung und ›Kulturkampf‹	231
6.2 Das Bergische Land als ›Hochburg‹ der Sozialdemokratie	237
6.3 Bürgerliche Herrschaft und ›Leistungsverwaltung‹ in Städten und Gemeinden	242
7. Die wirtschaftliche Entwicklung des Bergischen Landes	246
7.1 Das Entstehen neuer Industriezweige	246
7.2 Landwirtschaft, Bergbau und Industrie im östlichen und südlichen Bergischen Land	250
7.3 Der Aufstieg Düsseldorfs zu einem Industrie- und Verwaltungszentrum	257
8. Das Bergische Land am Vorabend des Ersten Weltkriegs	259
Anmerkungen	262

Albert Eßer und Ralf Rogge

Stadtentwicklungen im Bergischen Land	269
1. Stadt, Land, Gewerbe: Die Übergangsphase (1815–1849)	269
2. Die Dynamik der industriellen Revolution (1849–1880)	276
3. Urbanisierung in der Hochindustrialisierung (1880–1914)	282
4. Krisen- und Notzeiten (1914–1949)	291
5. Wachstum, Suburbanisierung und Kommunalreform (1949–1975)	298

6. Die Renaissance der Innenstädte	305
Anmerkungen	307

Ralf Banken

Die Verkehrsentwicklung im Bergischen Land	311
1. Der Zustand des Verkehrsnetzes um 1800	311
2. Der Ausbau des Straßennetzes ab 1800	312
3. Die Diskussion um den Bau der ersten Eisenbahnen	314
4. Die Entstehung der ersten Eisenbahnen	316
5. Der Ausbau des Eisenbahnnetzes nach 1850	322
6. Der zunehmende Nahverkehr ab 1900	326
7. Der Beginn des Autoverkehrs	328
8. Massenmotorisierung und Straßenbau nach 1945	330
9. Der Bahnverkehr in der Bundesrepublik	331
10. Vom Sandweg zur Autobahn und zum ICE	332
Anmerkungen	333

Klaus Herdepe

Die Wuppertaler Schwebebahn	337
Anmerkungen	341

Jürgen Büschenfeld

Umweltgeschichte der Wupper	343
1. Einleitung	343
2. Kontroversen um die Wupper	345
3. Konfliktlösung durch Wissenschaft und Technik?	351
4. Gesetzeskraft: Recht und Gewässerschutz	359
Anmerkungen	361

Albert Eßer

Zanders in Bergisch Gladbach	365
Anmerkungen	371

Horst A. Wessel

Mannesmann – von Remscheid in die Welt	373
1. A. Mannesmann	373
2. Die Mannesmannröhren-Werke und der Mannesmann-Konzern	376
3. Die Brüder Mannesmann AG, Remscheid	379
4. Die Dr.-Ing. Mannesmann Apparatebau/Multiblitz	379

Michael Poblenz

Bayer in Wuppertal und Leverkusen	381
Anmerkungen	388

Jürgen Herres

Friedrich Engels (1820 – 1895)	391
Anmerkungen	395

Sigrid Lekebusch

Das Vereinswesen im Bergischen Land im 19. Jahrhundert	397
1. Kennzeichen eines Vereins: Der gesetzliche Rahmen	398
2. Chronologische Entwicklung und Gruppeneinteilung	399
3. Lesegesellschaften und Bildungsvereine	400
4. Honoratiorengesellschaften	403
5. Vereinsgründungen mit gesamtgesellschaftlichen Zielen	406
6. Musik: Gesang, Chor, Orchester	408
7. Frauenvereine	411
8. Religiöse Vereinigungen	413
9. Gegen Hunger und Armut: Die soziale Krise	414
10. Politisierung	417
11. Patriotisch-politische Betätigung	421
12. Fazit	422
Anmerkungen	423

Stefan Gorißen

Die Zuccalmaglios	427
1. Ein bergischer Erinnerungsort	427
2. Biographien	428
3. Vincenz von Zuccalmaglio und der Altenberger Dom	428
4. Politik und Religion	430
5. Bürgerlichkeit	432
Anmerkungen	433

Uwe Eckardt

Literatur und literarisches Leben im Bergischen Land um 1900	435
1. Bergische Genrepoesie	435
2. Bergische Erfolgsautoren	440
3. Bergische Schriftstellerinnen	445
4. ›Neue Töne‹ – Else Lasker-Schüler	446
5. Völkische Literatur	448
6. Der Kreis um Paul Zech	449
7. Fazit	451
Anmerkungen	453

Hella Nußbaum

Die Bergische Bauweise und ihre Renaissance um 1900	455
Anmerkungen	461

Gunther Hirschfelder und Sarah Höchstetter

Konsum im Bergischen Land	463
1. Die bergische Ess- und Konsumlandschaft	463
2. Güter des Konsums: Dynamik des Nahrungsmittelangebots	466
2.1 Vom Selbstversorger zum Konsumenten	466
2.2 Industrielle Lebensmittelproduktion und -konservierung	468
2.3 Konsum in Krisenzeiten	469
2.4 Modernisierung und Massenkonsum	470
3. Orte des Konsums: Wandel der Versorgungsmöglichkeiten	471
3.1 Die Vielfalt der Versorgungsformen	472
3.2 Die Verbreitung und Ausdifferenzierung des Einzelhandels	474

3.3 Auf dem Weg zum Massenkonsum	478
4. Fazit	480
Anmerkungen	482

Arno Mersmann

Genossenschaften im Bergischen Land	485
--	-----

Detlef Vonde

Schule und Bildung im Bergischen Land	489
--	-----

1. Bildungsverhältnisse nach 1800	489
2. Kinder ohne Kindheit	493
3. Bildung als Privileg	494
3.1 Höhere Schulen	494
3.2 Höhere Töchterschulen	496
3.3 Realschulen	497
4. Revolution und Reaktion	498
5. Schule im Kaiserreich	499
5.1 Modernisierungsschübe	499
5.2 Zucht und Ordnung, Sozialistenfurcht und Vaterlandsliebe	501
5.3 Vereine und Bibliotheken	503
5.4 Schule im Krieg	504
6. Schule in der Weimarer Republik	505
6.1 Reformen	505
6.2 Die Volkshochschulen	506
6.3 Krisen- und Wendezeiten	508
7. Schule im Nationalsozialismus	509
7.1 Kontinuität und Propaganda	509
7.2 Lehrer, Lehrplan, Unterricht	509
7.3 Festkultur und Führerkult	512
7.4 Kader- und Eliteschmieden	512
7.5 Radikalisierung: Antisemitismus	514
7.6 ›Heimatfronten‹: Schule wieder im Krieg	514
8. Schule nach 1945	516
8.1 Bildung in Trümmern	516
8.2 Kontinuitäten und Zäsuren	516
8.3 Erwachsenenbildung	518
9. Moderne Zeiten	518
9.1 ›Wirtschaftswunder‹ und ›Bildungsnotstand‹	518
9.2 Reform und Konflikt	519

9.3 Neue Hochschulen	520
9.4 Gesamtschul-Kämpfe	522
9.5 Bergische Bildungslandschaften	523
Anmerkungen	524
<hr/>	
<i>Klaus Goebel</i>	
Friedrich Wilhelm Dörpfeld (1824 – 1893)	529
Anmerkungen	533
<hr/>	
<i>Christoph Schotten</i>	
Das Pressewesen im Bergischen Land	535
1. Erste Zeitungen	535
2. Die Presse unter französischem und preußischem Einfluss	538
3. 1848/49: Jahre des Umbruchs und Wegfall der Zensurbestimmungen	539
4. Kulturkampf, Sozialistengesetze und Beginn der Massenpresse	542
5. Die Presse im Krieg und in der Weimarer Republik	543
6. Die Presse im Nationalsozialismus	545
7. Neubeginn der Presse	547
8. Pressekonzentration und Zeitungssterben	549
Anmerkungen	551
<hr/>	
<i>Ralf Stremmel</i>	
Das Bergische Land im Ersten Weltkrieg und in der Weimarer Republik (1914 – 1933)	555
1. Aufbruch und Krise	555
2. Bergisches Land – eine Region ohne Profil?	556
3. Erster Weltkrieg und Revolution	558
3.1 Kriegsausbruch	558
3.2 ›Heimatfront‹	560
3.3 Wirtschaft im Dienst der Rüstung	563
3.4 Auflösung der Ordnung	564
3.5 Revolution	567
4. Weimarer Republik	572
4.1 Politik	572
4.2 Wirtschaft	602
4.3 Gesellschaft und Kultur	621

5. Das Bergische Land als Sonderfall?	634
Anmerkungen	636

Horst Matzerath

Das Bergische Land im Nationalsozialismus (1933 – 1945)	643
1. Ausgangslage	643
2. Machtergreifung und Gleichschaltung	645
3. Nationalsozialistische Herrschaft	652
3.1 Herrschaftsstrukturen	652
3.2 Erfassung und Mobilisierung der Gesellschaft	654
4. Wirtschaft und Gesellschaft	663
5. Religiöse Gemeinschaften	671
5.1 Evangelische Kirche	672
5.2 Katholische Kirche	675
5.3 Zeugen Jehovas	678
6. Politische Verfolgung und Widerstand	678
7. Rassistische Verfolgung	682
7.1 Juden	682
7.2 Sinti und Roma	685
7.3 Zwangssterilisationen und Euthanasie	687
8. Das Bergische Land im Krieg	688
8.1 Die Bevölkerung im Krieg	688
8.2 Kriegswirtschaft und Zwangsarbeit	691
8.3 Kriegsende	696
9. Das ›Bergische‹ im Nationalsozialismus	700
Anmerkungen	703

Stefan Wunsch

Robert Ley (1890 – 1945)	711
Anmerkungen	713

Sigrid Lekebusch

Karl Immer (1888 – 1944)	715
Anmerkungen	719

Christoph Nonn

Das Bergische Land nach 1945	721
1. Einleitung	721
2. Die Menschen	724
2.1 Kriegsfolgen: Menschen in Bewegung	724
2.2 Kriegsfolgen: Männerarme Gesellschaft	726
2.3 ›Babyboom‹	728
2.4 Alternde Gesellschaft	730
3. Die Welt der Arbeit	732
3.1 Die 1950er und 1960er Jahre: Fortgesetzte Industrialisierung	732
3.2 Der ›Wirtschaftsboom‹ der 1950er und 1960er Jahre	733
3.3 Der Wandel der Arbeitswelt im ›Boom‹	736
3.4 Der Umgang der Menschen mit dem Wandel	739
3.5 Niedergänge und Aufstiege der Industrie	741
3.6 Von der Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft	743
3.7 Krise oder gelungene wirtschaftliche Anpassung?	745
4. Das Leben jenseits der Arbeit	751
4.1 Die Notjahre der Nachkriegszeit	751
4.2 Vom Mangel zum Überfluss	754
4.3 Wohnen im Wandel	756
4.4 Aufstieg und Krise der ›autogerechten‹ Stadt	761
4.5 Umweltbewegung und ›Postmaterialismus‹	765
4.6 Das Ende ›ländlichen‹ Lebens	766
5. Miteinander leben	767
5.1 Partnerschaften, Familien, Vereine	768
5.2 Individualisierung, soziale Milieus und Kirchen	771
5.3 Vergangenheitspolitik	773
5.4 Parteiensystem und politisches Engagement	777
Anmerkungen	785

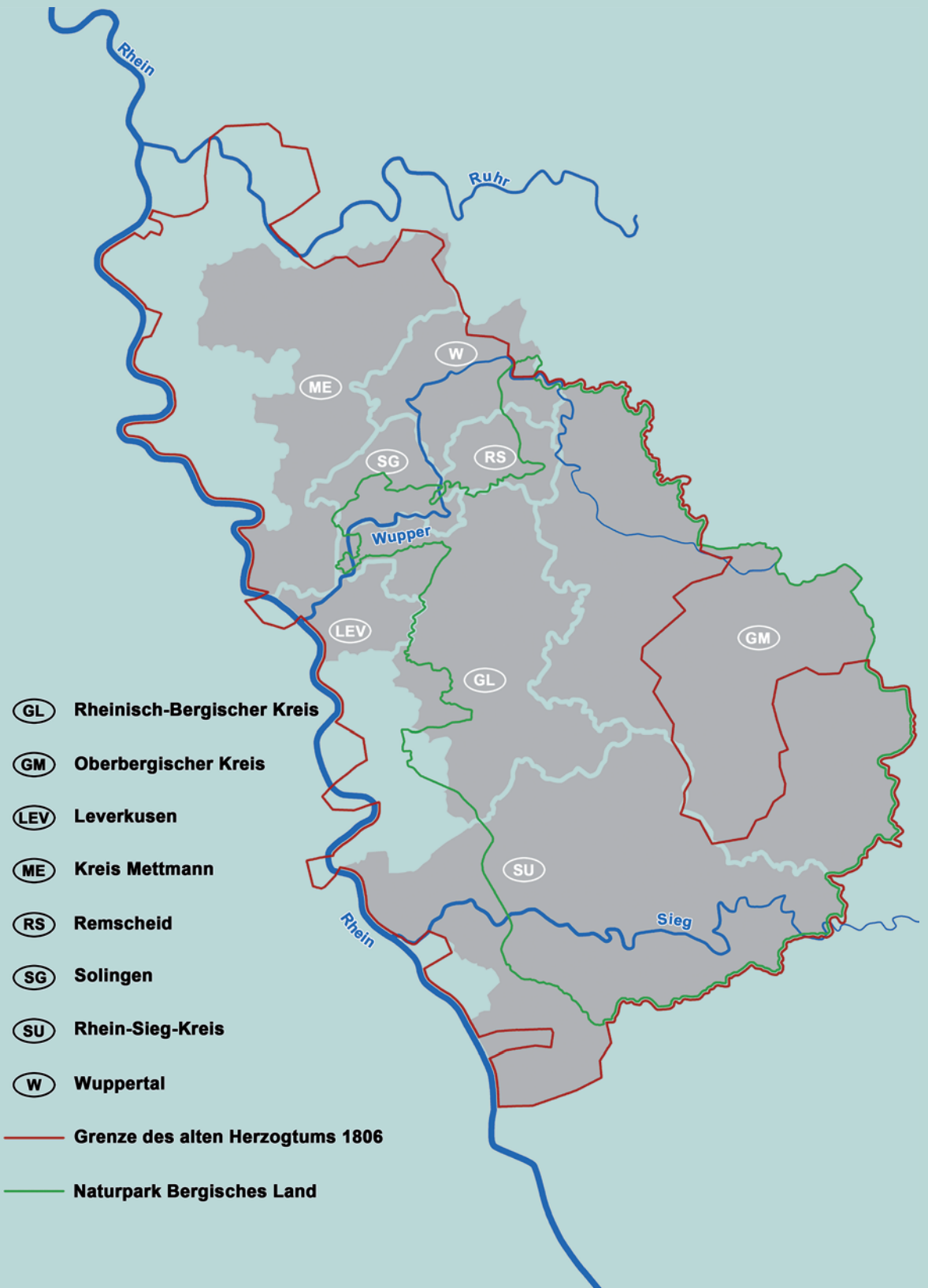
Horst Sassin

Walter Scheel (1919 – 2016)	791
Anmerkungen	794

Horst Sassin

Johannes Rau (1931 – 2006)	797
Anmerkungen	800

Verzeichnis der benutzten Abkürzungen	802
Verzeichnis der zitierten Literatur	803
Abbildungsnachweis	858
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	862



GL Rheinisch-Bergischer Kreis

GM Oberbergischer Kreis

LEV Leverkusen

ME Kreis Mettmann

RS Remscheid

SG Solingen

SU Rhein-Sieg-Kreis

W Wuppertal

— Grenze des alten Herzogtums 1806

— Naturpark Bergisches Land

Stefan Gorißen, Horst Sassin und
Kurt Wesoly

Einleitung

Eine »Geschichte des Bergischen Landes« über das Jahr 1806 hinauszuführen, bleibt ein Wagnis. Will man gesellschaftliche, ökonomische, politische und kulturelle Entwicklungen im 19. und 20. Jahrhundert für das ›Bergische Land‹ und damit für eine Region beschreiben, die als administrative Einheit nicht mehr existiert, ist zunächst zu klären, welcher Raum gemeint ist. Das Ergebnis dieser Vorverständigung fällt jedoch unterschiedlich aus, je nachdem wer von welchem Standpunkt aus und mit welchem Interesse auf das ›Bergische Land‹ blickt. Jenseits der zahlreichen, oft nur begrenzt gültigen Vorstellungsräume verschiedener Beobachter existiert kein klarer, mit eindeutigen Grenzziehungen gesicherter Begriff vom ›Bergischen Land‹. Gerade für die hier betrachtete Zeitspanne lässt sich nicht eindeutig klären, welche Orte und Landschaften im Einzelnen inbegriffen sein sollen und welche einer benachbarten Region zuzuordnen wären. Vor allem aber wandelten sich auch die Vorstellungen davon, was als das ›Bergische Land‹ gelten soll, während der hier betrachteten zwei Jahrhunderte stetig.

Da verbindliche Vorgaben zur Gestalt des ›Bergischen Landes‹ somit kaum möglich sind, gilt, was bereits für den ersten Band der »Geschichte des Bergischen Landes« maßgeblich war, erst recht für den vorliegenden zweiten Teil: Die Autorinnen und Autoren mussten sich der Frage nach dem Zuschnitt ihres Untersuchungsraums stellen und diesen aus dem behandelten Zeitabschnitt oder Thema heraus reflektieren und begründen. Im Ergebnis beantworten die einzelnen Beiträge die Frage nach der Gestalt des ›Bergischen Landes‹ auf unterschiedliche Weise – ein durchaus angemessener und daher auch erwünschter Effekt. Leserinnen und Leser sind also aufgefordert, die Umriss des ›Bergischen Landes‹ als einen sich verändernden Vorstellungsräum zu verstehen, für den es keine festen Außengrenzen gibt.

In den Köpfen der Menschen innerhalb und außerhalb der Region hat das ›Bergische Land‹ dessen ungeachtet noch immer seinen Ort, vielleicht sogar ausgeprägter als in anderen Regionen, die ihren Namen ebenfalls von vormodernen Herrscherdynastien ablei-

ten – wie beispielsweise das ›Schaumburger Land‹ oder das hessische ›Nassau‹. Ein Grund hierfür ist nicht zuletzt der sprechende Name des ›Bergischen‹. Dieser geht zwar auf den Namen des alten Grafengeschlechts zurück, für den Alltagsgebrauch sind aber die mit ihm verbundenen landschaftlichen Assoziationen entscheidend. Das ›Bergische Land‹ ist in der landläufigen Vorstellung die Region, in der das Gelände vom Rheintal aus nach Osten ansteigt und zunehmend bergiger wird. Im Vergleich mit dem alten Herzogtum erscheint das ›Bergische Land‹ somit gleichsam nach Osten verschoben: Die ›Tore zum Bergischen Land‹ – so die werbewirksame Selbstbezeichnung von Erkrath, (Leverkusen-)Schlebusch, Bergisch Gladbach und Rösrath – liegen an der Nahtstelle zwischen ›Bergischer Heideterasse‹ und Bergland.

Dass sich die Vorstellung vom ›Bergischen Land‹ heute überwiegend mit landschaftlichen Merkmalen verbindet, resultiert nicht zuletzt aus den Aktivitäten des 1973 gegründeten *Naturparks Bergisches Land*. Dieser präsentiert die Region als eine Natur- und Kulturlandschaft mit schützenswerter Arten- und Biotopenvielfalt und als ländlich geprägtes Naherholungsgebiet in unmittelbarer Nachbarschaft der Ballungszentren an Rhein und Ruhr. Seit 2005 koordinieren der Rheinisch-Bergische Kreis und der Oberbergische Kreis ihre den Tourismus fördernden Aktivitäten durch die *Naturarena Bergisches Land GmbH* mit Sitz in Lindlar. Ähnliche Ziele verfolgt im Süden des Bergischen Landes die Initiative *Bergisch hoch vier*, ein Verbund der Orte Lohmar, Neunkirchen-Seelscheid, Much und Ruppichteroth. Darüber hinaus ergreifen zahlreiche in den letzten Jahren entstandene Initiativen, wie das *Bergische Wanderland*, die sich aus dem Naturparkstatus ergebenden Chancen. Die Ausweisung als Naturpark hat aber auch konkrete Konsequenzen für die Landes- und Kommunalplanung. Die weitverbreitete Vorstellung vom ›Bergischen Land‹ als einem naturnahen Naherholungsraum im Mittelgebirge ist somit auch das Ergebnis bewusster politischer Planungsprozesse.

Mit dem ›Bergischen Land‹ verbinden sich jedoch nicht nur Natur und landschaftliche Reize. Das Bergische Land zählt auch zu den frühindustriellen Kernregionen in Deutschland, wie Rudolf Boch in seinem Beitrag über die Entwicklungen im 19. Jahrhundert herausarbeitet. Bauliche Überreste der frühindustriellen Entwicklung sind vor allem im ländlichen Raum heute oftmals nur noch als – teilweise museal genutzte – Denkmäler zu besichtigen, was die Profilierung der Region als Naherholungsgebiet vorzüglich unterstützt. Der Verein *Netzwerk Industriekultur Bergisches Land* bemüht sich um die Bewahrung des industriegeschichtlichen Erbes in der Region.

Vor allem im Norden und im Westen hat sich das Bergische Land seit den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts zu einer hoch verdichteten Großstädtereion entwickelt, ein Prozess, den Albert Eßer und Ralf Rogge nachzeichnen. Mit Wuppertal, Solingen, Remscheid, Leverkusen und – seit der kommunalen Gebietsreform der 1970er Jahre – Bergisch Gladbach existieren im Bergischen Land fünf Großstädte, wobei die Residenz des alten Herzogtums, die jetzige Landeshauptstadt Düsseldorf, die sich heute meist dem Rheinland oder dem Niederrhein zuordnet, nicht einmal berücksichtigt ist. Die alte bergische Stadt Ratingen verfehlt seit den 1980er Jahren mit rund 90.000 Einwohnern den Rang einer Großstadt nur knapp. Diesem urbanen Charakter des nordwestlichen Bergischen Landes gemäß spielen landschaftliche Attraktion und Naherholung hier keine zentrale Rolle. Die Naturparkgrenze verläuft entsprechend quer durch Wuppertaler, Remscheider und Solinger Stadtgebiet, sie klammert die dicht besiedelten städtischen Kernzonen aus und schließt nur die südlichen, naturnahen und dörflich geprägten Stadtbezirke ein. Auch um

die städtischen Kerne von Bergisch Gladbach und Bensberg zieht die Naturparkgrenze einen Bogen.

Zwar bemüht sich die Marke *Die Bergischen Drei*, die von den Großstädten Wuppertal, Solingen und Remscheid zu Beginn des 21. Jahrhunderts ins Leben gerufen wurde, auch um eine Förderung der touristischen Attraktivität. Wichtiger ist ihr jedoch das Engagement auf klassischen ökonomischen Feldern: Die angegliederte *Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH* pflegt das Profil des ›Bergischen‹ als einer Industrieregion und bemüht sich um Unterstützung wirtschaftlicher Entwicklungen an Standorten, die stark von Strukturproblemen betroffen sind. Die krisenhaften Prozesse der letzten Jahrzehnte lassen sich ohne Rückblick auf eine längere Vorgeschichte kaum angemessen verstehen – die Beiträge von Ralf Stremmel und Christoph Nonn stellen die wesentlichen Entwicklungen dar.

Vergleicht man die heutige administrative Gliederung mit dem Territorium des ehemaligen Herzogtums Berg, zeigt sich, dass im Osten und Süden die alten Grenzen noch weitgehend Bestand haben. Das Gebiet des alten Herzogtums gehört heute mit den Kreisen Rheinisch-Bergischer Kreis, Rhein-Sieg-Kreis und Oberbergischer Kreis zum Regierungsbezirk Köln, mit den kreisfreien Städten Wuppertal, Solingen, Remscheid und Leverkusen sowie dem Kreis Mettmann zum Regierungsbezirk Düsseldorf. Im Westen lagen große rechtsrheinische Teile der heutigen Großstädte Köln und Bonn bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts ebenfalls auf bergischem Territorium. Die Erinnerung an eine ›bergische‹ Vergangenheit war hier oftmals bereits vor den Gebietsreformen des 20. Jahrhunderts weitgehend verschwunden.

Lange Zeit unentschieden war das Verhältnis der Stadt Düsseldorf zum Bergischen Land. Die Industrialisierung der Stadt, die wachsende ökonomische Verflechtung mit den industriellen Zentren an der Ruhr und die die Stadtgesellschaft weitreichend überformenden Migrationen ließen hier das Bewusstsein, Teil des Bergischen Landes zu sein, weitgehend schwinden. Entsprechend spielt Düsseldorf im vorliegenden Band in den Beiträgen zum 20. Jahrhundert nur noch eine untergeordnete Rolle. Von 1930 bis 1945 war die Stadt als Hauptort des Gaus Düsseldorf allerdings noch einmal eng mit dem Bergischen Land verbunden. Entsprechend bezieht Horst Matzerath in seinem Beitrag zur nationalsozialistischen Herrschaft das Düsseldorfer Geschehen umfassend ein.

Die bereits 1949 gegründete *Kommunale Arbeitsgemeinschaft Bergisch Land e.V.*, in der sich die Städte Wuppertal, Remscheid, Solingen und Leverkusen sowie der Oberbergische und der Rheinisch-Bergische Kreis engagieren, deckt nicht mehr das gesamte ›Bergische Land‹ im Sinne des alten Herzogtums ab. Selbst wenn man das ›Gastmitglied‹ Düsseldorf hinzunimmt, bleibt hier der südliche Teil des Bergischen Landes außen vor.

Im Osten ist das ›Bergische Land‹ im Vergleich zum alten Herzogtum hingegen gewachsen: Das alte märkische Amt Neustadt mit dem Kirchspiel Gummersbach und der Stadt Neustadt kam 1624 zur Herrschaft (seit 1631 Reichsherrschaft) Gimborn-Neustadt und blieb bis 1806 formal vom Herzogtum Berg unabhängig. Erst die Einbeziehung des Gimborner Landes in die preußische Rheinprovinz führte implizit zu seiner Zugehörigkeit zum ›Bergischen Land‹. Die 1884 erfolgte Umbenennung Neustadts in Bergneustadt machte dies auch sprachlich unmissverständlich deutlich.

Führt man sich die Heterogenität der Region und die Vielzahl konkurrierender Bestimmungen und Grenzziehungen vor Augen, erscheint die Frage erklärungsbedürftig, warum sich das Bewusstsein von der Existenz eines ›Bergischen Landes‹ über die beiden letzten

Jahrhunderte hinweg halten konnte, warum an der Vorstellung und am Begriff des ›Bergischen Landes‹ auch dann noch festgehalten wurde, als dieses als politisch-administrative Einheit längst untergegangen war. Das Wirken des *Bergischen Geschichtsvereins* hat sicher dazu beigetragen, die Erinnerung an die alte territoriale Einheit wachzuhalten. Allerdings blieb diese Erinnerung lange Zeit auf den überwiegend protestantisch geprägten Norden des Bergischen Landes beschränkt. Der Verein verstand sich in seiner Frühzeit auch als Gegen gründung zum katholisch geprägten *Historischen Verein für den Niederrhein*, dessen Interesse dem ehemaligen katholischen Erzstift Köln galt. Über solch konfessioneller Aufladung im Zeichen des Kulturkampfes geriet der weitgehend katholisch geprägte Süden des Bergischen Landes häufig aus dem Blick. Der BGV, der seine anfängliche Orientierung auf das Wuppertal rasch überwand und derzeit mit 14 Abteilungen ein großes Verbreitungsgebiet aufweist, ist jedoch bis heute im südlichen Bergischen Land mit keiner Abteilung präsent.

Und auch die vorliegende »Geschichte des Bergischen Landes« kann dem selbstgesteckten Anspruch, die Geschichte der gesamten Region aufzuarbeiten, nicht immer gerecht werden: In vielen Beiträgen ist eine Schwerpunktsetzung im Bereich des ›Bergischen Städtedreiecks‹ unverkennbar. Dies spiegelt häufig den derzeitigen Forschungsstand wider, gelegentlich ist es auch im behandelten Thema begründet.

Der Band führt das bereits für den ersten Band vorgestellte Konzept mit den drei verschiedenen Beitragsformaten von Überblicks-, Vertiefungs- und Spezialartikeln weiter. Während die Überblicksartikel die gesamte Zeitspanne des 19. und 20. Jahrhunderts abdecken, geschah die Auswahl der Vertiefungs- und Spezialartikel als Kompromiss von Wünschenswertem und Machbarem. Gerne hätten wir dem Thema ›Migration‹ einen Vertiefungsartikel gewidmet. Es zeigte sich jedoch schon bald, dass Vorarbeiten zu diesem Problembereich bislang nahezu völlig fehlen und die Vielgestaltigkeit des Bergischen Landes gerade diesem Thema eine solche Komplexität verleiht, dass eine angemessene Bearbeitung in diesem Band nicht möglich war. Auch das Kulturleben konnte nicht in der erwünschten Breite behandelt werden. Malerei, Theater, Musikleben und Tanz hätten eine ausgiebige Darstellung verdient. Mit diesen Themen tun sich neue Arbeitsfelder auf, die einer Bearbeitung harren und geeignet erscheinen, unseren Blick auf die Geschichte des Bergischen Landes zu vertiefen und zu weiten.

Der Raum für Spezialartikel zu bergischen Spezialitäten und Erinnerungsräumen ist begrenzt. Auch hier werden manche Leserinnen und Leser das eine oder andere vermissen. Manches beruht auf einer bewussten Entscheidung der Herausgeber: Wilhelm Conrad Röntgen etwa, der berühmte Entdecker und Erforscher der Radioaktivität, wird nicht behandelt, weist er doch – trotz des Röntgen-Museums in Remscheid-Lennep – keine nennenswerten Bezüge zum Bergischen Land auf. Im Alter von drei Jahren hat er Lennep verlassen und das Bergische Land im späteren Leben nicht wiedergesehen. Und auch sonst finden sich keine Hinweise, die belegen, dass die Region und ihre Menschen einen nachhaltigen Einfluss auf ihn und sein Wirken ausgeübt hätten.

Den Herausgebern bleibt am Schluss die angenehme Pflicht, allen, die an der Fertigstellung des Buches mitgewirkt haben, ihren Dank auszusprechen. An erster Stelle sind wieder die Autorinnen und Autoren zu nennen, die mit viel Engagement, aber auch einer gehörigen Portion Geduld angesichts der zeitlichen Verzögerungen, zu denen es bei der Fertigstellung gekommen ist, am Projekt festgehalten haben. Bei der Zusammenstellung der Bilder haben sich die Kreis-, Kommunal- und manche Firmenarchive als großzügige

und unkomplizierte Kooperationspartner gezeigt. Stellvertretend für viele sei hier Ralf Rogge, Leiter des Stadtarchivs Solingen, genannt, dessen Anteil an diesem Band größer ist, als auf den ersten Blick erkennbar wird. Alexander Helsch hat, wie bereits für den ersten Band, mit Sachverstand und Engagement die Karten gezeichnet und darüber hinaus mit Katharina Wömpner die mühevollen Redaktionsarbeiten übernommen. Der Verlag für Regionalgeschichte hat das Projekt gewohnt professionell, zugleich unbürokratisch und flexibel realisiert. Dem persönlichen Einsatz des Verlegers Olaf Eimer für dieses Buch wissen wir uns verpflichtet. Der Vorstand des Bergischen Geschichtsvereins hat in über die Jahre wechselnden personellen Besetzungen das Projekt getragen und die nötigen Rahmenbedingungen sichergestellt. Der Einsatz aller genannten Personen wäre jedoch ins Leere gelaufen, wenn nicht der Landschaftsverband Rheinland und die Nordrhein-Westfalen-Stiftung durch großzügige Zuschüsse das finanzielle Fundament für die Realisierung dieser Publikation geschaffen hätten. Dr. Norbert Kühn und Georg Mölich zeigten Möglichkeiten auf und ebneten manchen Weg. Ihnen und Herrn Hans-Joachim Camphausen (Wuppertal) danken wir herzlich.

Mit dem vorliegenden zweiten Band kommt ein ambitioniertes Projekt zum Abschluss, das den Verantwortlichen über etliche Jahre hinweg viel Kraft und persönlichen Einsatz abverlangte. Der erste Band unserer »Geschichte des Bergischen Landes« konnte vor wenigen Wochen in einer zweiten korrigierten Auflage erscheinen. Die positive Aufnahme des ersten Teils nicht nur in Besprechungen, sondern vor allem auch am Buchmarkt, war uns Ansporn, das Projekt zu einem – wie wir hoffen – guten Abschluss zu bringen. Möge es belegen, dass gerade in Zeiten der Globalisierung der Blick auf eine historisch gewachsene Region seine Berechtigung und seinen besonderen Wert hat.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- PD Dr. Ralf Banken, geb. 1962 in Vreden, Studium der Geschichtswissenschaft, Sozialwissenschaften und Niederlandistik in Münster. Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Historischen Seminar der Universität Frankfurt am Main.
Kontakt: Ralf.Banken@t-online.de
- Prof. Dr. Rudolf Boch, geb. 1952 in Ratzeburg, Studium der Geschichtswissenschaft, Politikwissenschaft und Sozialwissenschaften in Freiburg, Glasgow und Bielefeld. Professor für Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der Technischen Universität Chemnitz.
Kontakt: rudolf.boch@phil.tu-chemnitz.de
- Dr. Jürgen Büschenfeld, geb. 1955 in Bielefeld, Studium der Geschichtswissenschaft, Biologie und Soziologie in Bielefeld. Leiter des Arbeitsbereichs Geschichte als Beruf der Fakultät für Geschichtswissenschaft der Universität Bielefeld.
Kontakt: juergen.bueschenfeld@uni-bielefeld.de
- Dr. Bastian Fleermann M.A., geb. 1978 in Ratingen, Studium der Geschichtswissenschaft und Volkskunde in Bonn. Leiter der Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf.
Kontakt: bastian.fleermann@duesseldorf.de
- Dr. Uwe Eckardt, geb. 1943 in Ludwigshafen, Studium der Geschichtswissenschaft und Germanistik in Göttingen, Heidelberg und Marburg. Bis 2008 Leiter des Stadtarchivs Wuppertal.
Kontakt: uu-eckardt@t-online.de
- Dr. Albert Eßer, geb. 1957 in Mönchengladbach, Studium der Geschichtswissenschaft und Germanistik in Köln und Zürich. Leiter des Stadtarchivs Bergisch Gladbach.
Kontakt: archiv@stadt-gl.de
- Dr. Gisela Fleckenstein, geb. 1962 in Ludwigshafen, Studium der Geschichtswissenschaft und Germanistik in Düsseldorf, Innsbruck, Brixen und Bonn. Archivarin am Historischen Archiv der Stadt Köln.
Kontakt: g.fleckenstein@web.de
- Prof. Dr. Klaus Goebel, geb. 1934 in Wuppertal, Studium der Pädagogik, Geschichtswissenschaft, Germanistik, Volkskunde und Politikwissenschaft in Wuppertal und Bonn. Bis 1999 Professor an der Universität Dortmund.
- Dr. Stefan Gorißen, geb. 1960 in Zell im Wiesental (Baden-Württemberg), Studium der Geschichtswissenschaft, Germanistik und Pädagogik in Bonn und Bielefeld. Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Fakultät für Geschichtswissenschaft der Universität Bielefeld.
Kontakt: stefan.gorissen@uni-bielefeld.de
- Dr. Klaus Herdepe, geb. 1965 in Solingen, Studium der Geschichtswissenschaft, Kunstgeschichte und Politikwissenschaft in Köln und Dortmund. Freiberuflicher Lektor, Redakteur und Online-Journalist.
Kontakt: klaus@dvdmaniacs.de

- Dr. Jürgen Herres, geb. 1955 in Trier, Studium der Geschichtswissenschaft und Politikwissenschaft in Trier und Bochum. Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Marx-Engels-Gesamtausgabe (MEGA).
Kontakt: herres@bbaw.de
- Prof. Dr. Gunther Hirschfelder, geb. 1961 in Gummersbach, Studium der Geschichtswissenschaft, Volkskunde und Agrarwissenschaften in Bonn, Trier und Manchester. Professor für Vergleichende Kulturwissenschaft an der Universität Regensburg.
Kontakt: gunther.hirschfelder@sprachlit.uni-regensburg.de
- Sarah Höchstetter B.A., geb. 1987 in Regensburg, Studium der Vergleichenden Kulturwissenschaft und Sprachwissenschaft in Regensburg. Wissenschaftliche Hilfskraft am Lehrstuhl für Vergleichende Kulturwissenschaft der Universität Regensburg.
- Dr. Sigrid Lekebusch, geb. 1944 in Zwickau, Studium der Geschichtswissenschaft, Chemie und Pädagogik in Wuppertal. Freiberufliche Historikerin.
Kontakt: s.lekebusch@web.de
- Prof. Dr. Horst Matzerath, geb. 1937 in Geilenkirchen, Studium der Geschichtswissenschaft, Germanistik und Politikwissenschaft in Köln, Löwen und Berlin. Bis 2002 Direktor des NS-Dokumentationszentrums der Stadt Köln und apl. Professor an der Universität Duisburg.
Kontakt: matzerathh@gmail.com
- Dr. Arno Mersmann, geb. 1953 in Remscheid, Studium der Geographie in Dortmund. Mitarbeit im Klaus Novy Institut in Köln, Vorstandsmitglied des Fördervereins Konsumgenossenschaften Vorwärts in Wuppertal.
Kontakt: amersmann@hotmail.com
- Dr. Dietrich Meyer, geb. 1937 in Mocker (Schlesien), Studium der Evangelischen Theologie in Berlin, Bielefeld-Bethel, Basel, Bonn und Hamburg. Bis 2000 Leiter des Archivs der Evangelischen Kirche im Rheinland.
Kontakt: meyerht@t-online.de
- Prof. Dr. Christoph Nonn, geb. 1964 in Leverkusen, Studium der Geschichtswissenschaft, Anglistik und Sozialwissenschaften in Trier und Warwick. Professor für Neueste Geschichte unter besonderer Berücksichtigung der Landesgeschichte an der Universität Düsseldorf.
Kontakt: nonn@phil-fak.uni-duesseldorf.de
- PD Dr. Jörg van Norden, geb. 1958 in Wuppertal, Studium der Evangelischen Theologie, Geschichtswissenschaft und Romanistik in Bochum und Barcelona. Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Fakultät für Geschichtswissenschaft der Universität Bielefeld.
Kontakt: joerg.van.norden@uni-bielefeld.de
- Dr. Hella Nußbaum, geb. 1944 in Wuppertal, Studium der Geschichtswissenschaft, Anglistik und Kunstgeschichte in Köln und Wuppertal. Bis 1981 Realschullehrerin, freiberufliche Autorin.
Kontakt: hella.nussbaum@hella-nussbaum.de

- Michael Pohlenz M.A., geb. 1953 in Berlin, Studium der Geschichtswissenschaft, Philosophie und Theaterwissenschaft in Köln. Leiter der Abteilung Corporate History & Archives der Bayer AG.
Kontakt: michael.pohlenz@bayer.com
- Ralf Rogge, geb. 1958 in Solingen, Studium der Geschichtswissenschaft, Soziologie, Politikwissenschaft und Philosophie in Hagen, Diplom-Archivar. Leiter des Stadtarchivs Solingen.
Kontakt: r.rogge@solingen.de
- Dr. Horst Sassin, geb. 1953 in Regensburg, Studium der Geschichtswissenschaft, Germanistik und Pädagogik in Köln und Düsseldorf. Lehrer am Gymnasium Schwertstraße in Solingen.
Kontakt: h.sassin@fritzgraebe.de
- Christoph Schotten M.A., geb. 1955 in Düsseldorf, Studium der Politikwissenschaft, Soziologie und Psychologie in Bonn. Leiter des Stadtarchivs Velbert.
Kontakt: christoph.schotten@velbert.de
- Dr. Bettina Severin-Barboutie, geb. 1968 in Wickede, Studium der Geschichtswissenschaft, Slawistik und Philosophie in Gießen und Bordeaux. Feodor Lynen-Stipendiatin der Alexander von Humboldt-Stiftung.
Kontakt: barboutie@aol.com
- Dr. Bärbel Siekmann, geb. 1963 in Hilden, Studium der Germanistik und Geschichtswissenschaft in Wuppertal. Freiberufliche Unternehmensarchivarin, Autorin und Lektorin.
Kontakt: E-Mail: birgit.siekmann@telebel.de
- Prof. Dr. Ralf Stremmel, geb. 1963 in Werdohl, Studium der Geschichtswissenschaft, Literaturwissenschaft und Wirtschaftswissenschaft in Siegen. Leiter des Historischen Archivs Krupp bei der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung, apl. Professor an der Ruhr-Universität Bochum.
Kontakt: stremmel@hak-krupp-stiftung.de
- Dr. Detlef Vonde, geb. 1954 in Hagen, Studium der Geschichtswissenschaft, Germanistik und Philosophie in Bochum und Hagen. Fachbereichsleiter an der Bergischen Volkshochschule Solingen/Wuppertal.
Kontakt: detlef.vonde@googlemail.com
- Dr. Kurt Wesoly, geb. 1944 in Velbert, Studium der Geschichtswissenschaft, Germanistik und Philosophie in Berlin. Bis 2006 Wissenschaftlicher Referent im LVR-Amt für rheinische Landeskunde in Bonn.
Kontakt: kurt@wesoly.de
- Prof. Dr. Horst A. Wessel, geb. 1943 in Bonn, Studium der Germanistik, Philosophie und Pädagogik in Bonn. Bis 2008 Leiter des Mannesmann-Archivs, apl. Professor an der Universität Düsseldorf.
Kontakt: horstwessel@arcor.de
- Stefan Wunsch M.A., geb. 1966 in Düren, Studium der Geschichtswissenschaft, Politikwissenschaft und Anglistik in Köln. Wissenschaftlicher Leiter der Akademie Vogelsang IP / NS-Dokumentation Vogelsang.
Kontakt: stefan.wunsch@vogelsang-ip.de